

# Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bücherschau.

**Elisabeth Müller: Die sechs Kummerbuben.** Eine Erzählung für die Jugend. In Ldw. geb. Fr. 7.— (plus Steuer). A. Franke A.-G., Verlag, Bern.

Sechs Buben unter einem kleinen Dach, vom Knirps bis zum großgewachsenen, handfesten Oberkläppler! Das ist wohl eine große Sorge und Plage für den Vater Kummer mit seinem kargen Verdienst, und mehr noch für die nimmermüde Mutter, die aber in aller Alltagsstrenge immer gütig, heiter, gläubig und mild gegen die noch ärmeren Verwandten und Hausleute bleibt. Die Buben sind aber gar nicht nur ein Kummer, sie sind noch mehr eine Freude.

Was passiert alles in diesem Sechs-Bubenhäuschen? Viel, sehr viel. Sie können ja gar nicht leben ohne Bewegung, Ereignis, Unternehmung. Da hat jeder seine Pläne, um mit Geldverdienen den Eltern etwas von ihren Sorgen abzunehmen. Freundschaften, Rivalitäten, Buben-trog, der mehrmals bis zu wilden Kämpfen führt, freies Treiben in Wald und Feld, das ist der Tageslauf. Dann lebt da noch ein ganz gelungenes, altes Pärchen in den obern Kammern des Häuschens: Sie ein rauhbortiges, härbeitsiges Tschäderfraueli, das sich nur mit seinen vier Katzen verträgt, und Er ein gutherziger, launiger Schlusi.

Der Leser verfolgt nun gespannt, immer zwischen Bangen und Hoffen, die Ereignisse, die aus dieser Bubenwelt und ländlichen Umgebung herauswachsen. Die Familie gerät in Bedrängnis wegen des rückständigen Zinses, kleine und große Widersacher legen den Buben Schlingen auf ihren Weg; Macht und Reichtum, Verleumdung und Undank tritt gegen die Armut der Familie Kummer auf. Wer aber ehrlich und tapfer durchhält, dem hilft Gott. So kann auch der Leser am Schluß dieser lebenswahren, bald werktätlich rauhen und bald feiertätlich feinen und innigen Geschichte erlöst aufatmen. Die sechs Buben haben ihren Mann gestellt. Man freut sich ehrlich mit ihnen über das eroberte, bescheidene Glück.

**Werner Mind: Die christliche Gemeinde heute.** Ein Gemeindeglied an Gemeindeglieder und Theologen. Verlag der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen. 303 Seiten. Ldw. Fr. 9.20.

Der Verfasser erklärt in seinem Vorwort zur Herausgabe dieses Buches: „... Die Untersuchung ging also davon aus, warum sich denn die einzelnen Glieder unserer Kirche so verlassen fühlen, und das führte notwendig auf die Durchleuchtung der gesamten kirchlichen Verhältnisse. Das Tatsachenmaterial dazu lieferten mir eine Reihe von Kirchenberichten und Broschüren sowie besonders über dreihundert Antworten auf Fragebogen, die ich an viele Pfarrämter der ganzen Schweiz und kirchlich

interessierte Gemeindeglieder gesandt hatte... Symptomatisch sind auch zwei Bücher, das eine von Erich Steinbach, Auflösung des Protestantismus, das andere von W. Stählin, Auflösung des Protestantismus. Dazu kamen zahlreiche Unterredungen mit Theologen und Laien aller Stände... Das Nächstfolgende war, zu erforschen, wie das wahre Bild der christlichen Gemeinde aussehe. Es konnte sich mir nirgends unverfälschter als im Neuen Testament darbieten. Von selbst ergab es sich zu verfolgen, wie sich dieses Bild im Laufe der Zeiten trotz Anfechtungen und Trübungen durch staatliche und kirchliche Mächte zu erhalten vermochte.

Hieran schließt sich der Ausblick auf die Gegenwart und Zukunft.“

**Paul Wirz: Einsiedler auf Taprobane.** Geschichte dreier Inseln. Mit 42 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. 136 Seiten in Großkattav. In Ganzleinen Fr. 9.50.

Unstreitbar gehört der wissende, weltkundige Verfasser — seit 25 Jahren unterwegs — selber zu jenen ruhelosen Naturen, von denen er sagt: „Sie hatten den heißen Wandertrieb in sich, die heilige Sehnsucht in die weite, unbekannte Ferne. Viele wurden müde unterwegs und fanden nicht mehr heim. Sie blieben, wo ihnen das Leben noch lebenswert erschien, der eine in der grünen Hölle der Tropen, der andere auf einer stillen Insel, der dritte in der Einsamkeit der großen Berge.“

Paßend erzählt uns Paul Wirz in seinem neuesten Buche von seinen Begegnungen und Erlebnissen auf Taprobane. Wir erfahren da, wie der frohe Wanderer, getrieben von verheißungsvoller Erwartung und Abenteuerlust, auszog, sich in der Ferne eine neue Heimat zu suchen; wie jäh und unerbittlich das verführerische Trugbild der Hoffnung im Bereich der nackten ungeschminkten Wirklichkeit verblaßt und wie unser Freund, desillusioniert und ernüchtert, seine Zelte abbrechen und die Wahlheimat verlassen muß.

Und dennoch zieht es ihn nicht nach Europa zurück. Auch das Leben in der Stadt hat für ihn jede Lockung verloren, er bekennt uns vielmehr: „Längst habe ich das richtige Verhältnis zur Stadt verloren, nichts zieht mich mehr zurück dorthin, wo der Mensch vergißt, daß er Mensch ist, und sich im Alltag verirrt. Wald und Dschungel sind mir im Laufe der Jahre lieb geworden, wenngleich ich viel Schweres in ihnen habe durchmachen müssen.“

So wandert unser Freund, der erfahren hat, daß das Leben hinter Europa weiter geht, unbeirrt weiter, immer weiter. Ewige Wanderschaft...“

Wir empfehlen als gute Lektüre  
für den Familientisch

## Im Bergtalschatten

Graubündner und Tessiner Geschichten von JACOB HESS  
300 Seiten, in Ganzleinen gebunden Fr. 5.—

Ein Erzählwerk von wuchtiger Eigenart ist es, das uns ein echter Schweizerdichter, bekannt als Verfasser des Gedichtbandes „Wildheu“, hundert Berggedichte, als neueste, größere Gabe darbietet. Gewaltig schon der Hochgebirgsrahmen, darinnen die Schicksale sich entwickeln; spannend, erschütternd, zuweilen auch seltsam, immer aber einfach und wahr sind Lebenswege schwerringender Menschen mit innerster Anteilnahme geschildert. Haben schon die „Hundert Berggedichte“ den wärmsten Beifall von seiten unserer bedeutendsten Schweizermeister gefunden, so sind diese kraftmehnden Berg-Geschichten in noch höherem Maße dazu bestimmt, sich die Liebe des Lesers im Flug zu erobern; denn heiße Volks- und Heimatliebe durchglüht das Buch in jeder Zeile und stempelt es zum Weihegenuß für stille Feier- und Mußestunden.

MÜLLER, WERDER & CO. AG., BUCHDRUCKEREI UND VERLAG, ZÜRICH